

Mais, Gras und Gülle werden zu reiner Energie

Selters-Münster. Die größte und modernste Biogasanlage im Kreis Limburg-Weilburg besichtigten die SPD-Kreistagsfraktion, der SPD-Arbeitskreis Umwelt und Energie und der SPD-Ortsverein Selters. Die Anlage befindet sich neben dem Sonnenhof und wird von Günther Fink und Carlos Merz betrieben. Merz ist Landwirt des Sonnenhofes und Fink baut seit den 90er Jahren bundesweit Betriebe im Bereich regenerativen Energien auf.

Bei Biogasanlagen werden zur Gewinnung von Energie verschiedene nachwachsende Rohstoffe in einem geschlossenen Fermenter gespeist. Dort findet ein Fäul- und Gärungsprozess statt und unterschiedliche Gase entstehen – das Biogas. Hauptbestandteil des Gases ist Methan und Kohlendioxid. Dieses kann dann in unterschiedliche Formen von Energie umgewandelt werden. Die Anlage beim Sonnenhof hat die derzeit modernste Technologie im Kreis Limburg-Weilburg und wird mit Gülle, Mais und Gras gespeist. Die Gülle, die hauptsächlich aus Harn und Kot besteht, werden vom neben liegenden Sonnenhof hochgepumpt. Der Hof liefert mit anderen Bauern der Region die nachwachsenden Rohstoffe. Enorme Mengen werden dafür benötigt. Im Jahr braucht die Anlage täglich acht bis zehn Tonnen Gülle und 15 bis 20 Tonnen nachwachsenden Rohstoffe. Jährlich werden 150 Hektar Mais und 50 Hektar Gras für den Betrieb der Anlage benötigt. Reinhold Ketter (SPD), Vorsitzender des Arbeitskreises Umwelt und Energie, betonte: „Es macht nur Sinn dort Anlagen zu errichten, wo die gewachsene Kulturlandschaft mit ihrer biologischen Vielfalt erhalten bleibt. Man sollte darauf achten, dass keine Monokulturen, aufgrund des Baus einer solchen Anlage, in dieser Größenordnung entstehen“. Die der-

zeit über 370 kW starken Anlage hat etwas Besonderes – sie besitzt durch einen Gasmotor einen eigenständigen Kreislauf. „Andere Biogasanlagen haben eine Zündstrahltechnik als Motor und müssen Heizöl nehmen. Wir wollten unabhängig vom Öl sein und mit dieser Biogasanlage haben wir einen selbsterhaltenden Prozess entwickelt“, sagte der Diplom-Wirtschaftsingenieur Carlos Merz.

Für die Stromerzeugung und Nahwärme erhielten die Betreiber einen Zuschuss von 100 000 Euro vom Land Hessen. 1,3 Millionen kostete die Anlage. „Diese Kosten werden sich nach acht bis zehn Jahren durch den Gewinn der Stromerzeugung amortisieren“, ergänzte Merz. 100 000 Euro konnten beim Bau durch die Familie Fink als Eigenleistung eingebracht werden. Merz lobte ihr Engagement, sowohl im handwerklichen Bereich als auch im Lösen von bautechnischen Problemen.

Als Nebenprodukt erzeugt die Anlage Wärme. Mit den umliegenden Anwohnern werden derzeit Gespräche über die Nutzung der Restwärme geführt. „Dafür muss wenig umgerüstet werden und ein Haushalt kann bis zu zwei Drittel die Heizkosten reduzieren. Von dem erzeugten Strombedarf der Anlage könnte das ganze Laubustal mit Fernwärme versorgt werden – Weyer, Münster und Wolfenhausen – um die 4000 Einwohner“, ergänzte Merz.

Abschließend sagte Reinhold Ketter: „Die Kreistagsfraktion der SPD unterstützt es, kleinräumige Energiequellen dezentral anzubieten, um unabhängiger von großen Energieanbietern zu werden. Die SPD wünscht sich als Zielsetzung der Regionalplanung, dass neben der Windkraft die Biomassenanlagen mit in die Entwicklungspläne hinein genommen werden.“ (sty)



Die SPD-Kreistagsfraktion, der SPD-Arbeitskreis Umwelt und Energie und der Ortsverein Selters besuchten in Münster die modernste und größte Biogasanlage im Kreis. Kleines Bild: Günther Fink (links) und Carlos Merz (rechts) vor dem Herzstück der Anlage – einem Gasmotor. Fotos: Stuart (2)

So entstehen Biogas und Strom

Selters-Münster. Aus Mais, Gras und Gülle wird Biogas produziert, das mit Hilfe eines Verbrennungsmotors in Strom umgewandelt wird. Das Plus: Stromversorger sind auf Grund des Erneuerbaren-Energien-Gesetzes (EEG) 20 Jahre lang zur Abnahme des grünen Stroms zum Festpreis verpflichtet. Aus Raps- und Sojaöl wird Biodiesel gewonnen,

der bislang kaum besteuert wird. So entstehen z. B. aus Gülle oder nachwachsenden Rohstoffen in einem Biogas-BHKW (Blockheizkraftwerk) Strom und nutzbare Wärme. Gülle wird zu geruchsarmem Flüssigdünger vergoren.

In mehreren Projekten in Deutschland wird das Biogas inzwischen aufbereitet und ins Erdgasnetz eingespeist. Überschüssi-

ge Wärme des Motors kann zur Beheizung von Gebäuden, zum Trocknen der Ernte (Getreide) verwendet werden. Die vergorenen Rohstoffe werden als landwirtschaftliche Düngemittel verwendet. Sie sind chemisch weniger aggressiv als Rohgülle, die Stickstoffverfügbarkeit ist besser, der Geruch weniger intensiv. (sty)